

Calmer Calwblatt

Nr. 83.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Ercheinnngszeit: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Seite 40 Bfa. Kleinere 1.50 Bfa. — Schluss der Anzeigenannahme 5 Uhr vormittags. — Anzeigepreis: 9.

Samstag, den 10. April 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellung Bfa. 8.10 vierteljährlich, Postbezugspreis Bfa. 8.10 ohne Bestellgeld.

Frankreichs Spottierung.

Dem gesunden Menschenverstand erscheint das unerhört gewalttätige Vorgehen Frankreichs gegen Deutschland voll innerer Widersprüche. Aber gesunder Menschenverstand war ja nie die Triebfeder der französischen Politik, die sich seit Ludwig XIV. von Ruhmsucht, Eitelkeit, Ehrgeiz, Prestige, Haß, Raubgier und allen andern mehr oder weniger schönen Gefühlen eher leiten lassen als von der Vernunft. Auch diesmal hat die Gefühlspolitik Frankreich in einen schroffen Gegensatz zu seinen wahren Interessen gebracht. Die Franzosen, sollte man denken, müßten den stärksten Wunsch nach einem wirtschaftlich leistungsfähigen Deutschland haben, denn nur ein solches kann ihnen die erhoffte Kriegsschadigung bezahlen; sie sollten gleichermaßen wünschen, daß möglichst bald Ruhe und Ordnung im Ruhrkohlengebiet einzieht, denn nur dann ist Deutschland in der Lage, die fälligen Kohlenlieferungen zu leisten. Dieser Stimme der Vernunft gab Frankreich kein Gehör. Haß, Eitelkeit, Ehrgeiz ließen es in Deutschland einmarschieren, ließen es alle Maßregeln ergreifen, um die innere Befreiung Deutschlands zu befördern, um Deutschland wirtschaftlich zu Grunde zu richten. Nur der Haß, nur die Eitelkeit, nur die Angst und das schlechte Gewissen können solch kurzfristige Politik eingeben. Sieht Frankreich nicht ein, daß ein bolschewistisches und wirtschaftlich zerbrochenes Deutschland auch den Bolschewismus und den wirtschaftlichen Zusammenbruch Frankreichs nach sich zieht? Haß und Eitelkeit sind blind. Frankreich kennt nur das eine Ziel: Deutschlands Vernichtung. Deshalb beschützt es mit seinen Maßnahmen den Bolschewismus und hofft, Deutschland vielleicht durch die Bildung eines neuen Rheinbundes zu zersplittern und unschädlich zu machen. Klaren Aufschluß über diese Politik gibt ein Zeitungsartikel des „Journal des Debats“, in dem ausgesprochen wird, daß der deutsche Militarismus durch den Friedensvertrag noch nicht zerstört sei. „Das Beispiel Napoleons I. lehrt, daß es unmöglich ist, den Wiederaufbau der militärischen Kräfte eines Landes zu hindern, wenn man es nicht selbst selbst besetzt und verwaltet.“ Vorherhand müsse Frankreich die Elemente der Linken, die den Militarismus nicht dulden wollten, unterstützen. Offenherziger kann man die wahren Beweggründe der französischen Politik nicht aussprechen. Die Angst vor einem wieder erstehenden Deutschland hat Frankreich alle Klugheit und Besonnenheit geraubt. Dadurch ist jetzt die größte Lage geschaffen, daß der Militarismus, nämlich der französische, sich als Beschützer des Antimilitarismus, nämlich des deutschen, aufspielt. Stoff für eine göttliche Komödie der Weltgeschichte!

Die Widersprüche, in die Frankreich durch sein Haß- und Angstgefühl hineingeraten ist, spiegeln sich deutlich in der Note Millerands, in der Frankreichs Verhalten zu rechtfertigen gesucht wird. Es wird darin von der Annäherung von Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland gesprochen. Seit wann werden solche Beziehungen mit dem Säbel in der Faust aufgenommen? Fürwahr, eine sehr merkwürdige Art, wie die Franzosen friedfertige Beziehungen herstellen wollen, indem sie in unsere Städte eindringen und mit Maschinengewehren auf die Bevölkerung schießen! Eingang der französischen Note wird gesagt, daß Frankreich vor der Besetzung der deutschen Städte die Meinung seiner Verbündeten eingeholt hätte. Nach den neuesten Nachrichten kommt man zu einem andern Ergebnis. Es scheint vielmehr, als ob die Alliierten erst von der vollendeten Tatsache des französischen Einmarsches benachrichtigt worden seien. Eigentlich ist es nur der Gernegroß Belgien, der sich dem Vorgehen Frankreichs anschließt. Amerika hat sehr deutlich und bestimmt seine Mißbilligung ausgesprochen, auch Italien will nichts von der Eigenmächtigkeit der Franzosen wissen, und England rückt merklich von seinem Bundesgenossen ab, indem es sogar offen gegen dessen Verhalten protestiert. Millerand, der vor seinem Volk durch eine glänzende Tat prunken, der die Blamage wieder gut machen wollte, die er sich bei den Londoner Wirtschaftsverhandlungen geholt hatte, sieht sich nun zum zweiten Mal bloßgestellt und blamiert. Die Eitelkeit hat ihn auf ein gefährliches Glattis geführt, das ihn zu Fall bringen kann. Hier hat die deutsche Diplomatie den Hebel anzusetzen. Die Uneinigkeit der Alliierten muß unsere Rettung werden. Auch nur der Gedanke an Gewalt gegen die französischen Eindringlinge wäre Bahndamm. Es gilt, sie mit Klugheit wieder hinauszumandrieren. H. O. R.

Die abweichende Haltung Englands.

(W.B.) Paris, 9. April. Der Spezialkorrespondent des „Matin“ meldet aus London: Man wird gewiß in Frankreich sehr überrascht darüber sein, erfahren zu müssen, daß die englische Regierung jeder Erwartung zuwider heute nach zwei Kabinettsitzungen beschlossen hat, gegen die französische Aktion in Deutschland zu protestieren. Eine Note offiziellen Charakters, die heute durch eine Agentur veröffentlicht wurde, besagt:

Der Eindruck, der hier verbreitet wird und durch die in Frankreich abgegebenen Erklärungen bestätigt wird, daß die a. und a. Regierungen, namentlich Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Italien und Belgien, mit der französischen Regierung vollständig einig seien, ist gänzlich irrig. Die Wahrheit ist, daß die a. und a. Regierungen der Politik des Einrückens in die neutrale Zone immer entgegengetreten sind. Es macht den Eindruck, daß die französische Regierung, aus eigener Initiative gehandelt hat, ohne die Zustimmung der Alliierten abzuwarten. Die Stellung der englischen Regierung zu dem Problem der sozialistischen Unruhen ist die, daß es allein eine Angelegenheit derjenigen Regierung ist, die jetzt nach Wiederherstellung des Friedens das deutsche Volk vertritt und daß es die Alliierten nichts angeht, da sich die Ereignisse außerhalb derjenigen Zone vollziehen, für die diese verantwortlich sind.

Der Korrespondent meldet dann dazu: Die offizielle Protestnote wird morgen (9. April) durch Lord Derby Herrn Millerand übergeben werden. Lloyd George, der gestern abend nach London zurückgekehrt ist, hat heute in Downingstreet den französischen Botschafter empfangen und mit ihm eine lange Unterredung gehabt. Lloyd George wird am 9. April nach Paris in Begleitung verschiedener Persönlichkeiten reisen. Die britische Regierung habe Cambon benachrichtigt, daß sie die Frage der französischen Intervention in Deutschland nicht in derselben Weise wie die französische Regierung ansieht.

Besprechung Nittis mit dem deutschen Gesandten.

(W.B.) Mailand, 9. April. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Rom, daß Nitti gestern nachmittag neuerdings eine Unterredung mit dem deutschen Geschäftsträger hatte. In politischen Kreisen mißt man der Unterredung große Bedeutung bei. Sie wird hier in Zusammenhang gebracht mit den durch die Besetzung der neutralen Zone verursachten Ereignissen.

Die Haltung Amerikas.

* Berlin, 9. April. Wie mehrere Morgenblätter melden, teilte der amerikanische Vertreter der interalliierten Rheinlandskommission dem Vorsitzenden der Kommission offiziell mit, er lehne es ab, an irgendwelchen Beschlüssen der interalliierten Rheinlandskommission zu Gunsten des französischen Vorkrieges in das unbefetzte Deutschland teilzunehmen. Er hat die Washingtoner Regierung von diesem Schritt verständigt.

Belgien segelt im Fahrwasser Frankreichs.

(W.B.) Paris, 9. April. „Intransigeant“ verzeichnet eine Nachricht des Brüsseler „Sole“, die französische Regierung habe Belgien ersucht, direkt an der Besetzung des linken Rheinuferes teilzunehmen und Verstärkungen in das besetzte Gebiet zu entsenden. Außerdem habe Frankreich verlangt, daß französische Zufuhrlinien über Namur und Lüttich gebildet werden.

(W.B.) Brüssel, 9. April. Es bestätigt sich nunmehr, daß die belgische Regierung Frankreich die belgischen Straßen und Eisenbahnen für Truppentransporte nach Deutschland zur Verfügung stellen wird, sofern sich eine Notwendigkeit dafür ergibt.

(W.B.) Paris, 9. April. Der belgische Geschäftsträger in Paris brachte heute der französischen Regierung offiziell den Beschluß der belgischen Regierung zur Kenntnis, sich den französischen Besatzungsmaßnahmen in Deutschland anzuschließen.

Französischer Ministerrat

(W.B.) Paris, 9. April. Die Minister und Unterstaatssekretäre trafen heute vormittag zu einem Kabinettsrat zusammen. Ministerpräsident Millerand unterrichtete seine Kollegen über die Lage in Deutschland und über die Ereignisse der auswärtigen Politik und gab ihnen Kenntnis von der mündlichen Mitteilung der englischen Regierung bezüglich der Besetzung Frankfurts a. M., da die offizielle Notifikation der Beschlüsse der englischen Regierung noch nicht in Paris eingetroffen war.

(W.B.) Paris, 10. April. Wie die „Ag. Havas“ berichtet, wird Millerand am Montag von der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten gehört werden. Millerand wird auch zur gegebenen Zeit in der Kammer eine öffentliche Erklärung abgeben. — Weiter meldet die Havas-Agentur noch, daß der französische Botschafter in London beauftragt wurde, der britischen Regierung die Antwort der französischen Regierung auf die ihr am Donnerstag zugekommene Note zu übermitteln. Millerand hat dieses Dokument gestern nachmittag dem englischen Botschafter in Paris, Lord Derby, zur Kenntnis gebracht.

Ein Protest beim Völkerbund.

(W.B.) Paris, 9. April. Wie „Echo de Paris“ mitteilt, überreichte der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation, Ministerialdirektor Göppert, gestern abend dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, die deutsche Protestnote gegen die französische Besetzung auf dem rechten Rheinufer.

Eine deutsche Note über die Zwischenfälle in Frankfurt.

(W.B.) Berlin, 9. April. Der französischen Regierung ist folgende Note überreicht worden: Die durch den Friedensvertrag nicht gerechtfertigte und vorher nicht angekündigte Besetzung deutschen Gebietes hat zu zahlreichen Zwischenfällen geführt. Dabei hat u. a. eine Reihe Deutscher den Tod erlitten, eine größere Anzahl ist verwundet worden. Unter Wahrung aller weiteren Ansprüche, die der deutschen Regierung aus dem französischen Vorgehen erwachsen, erklärt sie schon jetzt, daß sie die französische Regierung jedenfalls für alle Schäden haftbar macht, die Deutschen durch die jüngsten Vorkommnisse entstanden sind, oder noch entstehen können. Eine weitere Mitteilung behält sich die deutsche Regierung bis nach Prüfung der Einzelfälle vor.

Eine Rundgebung vom Niederrhein.

(W.B.) Berlin, 9. April. Die in Düsseldorf versammelten Oberbürgermeister und Landräte des Regierungsbezirks Düsseldorf haben eine Rundgebung an den Reichskanzler gerichtet, worin erklärt wird, daß der Reichsregierung nur die Art des angewandten staatlichen Zwanges übrig bliebe, um Plünderungen, Gewalttätigkeiten und Anarchie im Ruhrkohlenbezirk zu unterdrücken. Nur so könnten die Lebensbedingungen des Staats gerettet und die Nichterfüllung wichtiger Friedensbedingungen verhindert werden.

Zur äußeren Lage.

Aus dem ober-schlesischen Abstimmungsgebiet.

* Berlin, 10. April. Laut „Voss. Zig.“ hat der Präsident der interalliierten Kommission für Oberschlesien dem deutschen Bevollmächtigten mitgeteilt, daß alle ober-schlesischen Mandate zum schlesischen Landtag suspendiert seien. Besucher des Landtags dürften nicht nach Oberschlesien zurückkehren.

Von der internationalen Finanzkonferenz.

(W.B.) Haag, 9. April. Wie der „N. Courant“ aus London meldet, wird die internationale Finanzkonferenz in der dritten Maiwoche in Brüssel tagen, besonders wegen der Frage des Wechselkurses der verschiedenen Länder.

Friedensratifikation durch Rumänien.

(W.B.) Paris, 9. April. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Bukarest hat der Ministerrat durch Dekret den Friedensvertrag mit Deutschland ratifiziert unter dem Vorbehalt der späteren Genehmigung durch das Parlament.

Staatskanzler Renner in Rom.

(W.B.) Rom, 8. April. Heute Vormittag haben der Staatskanzler Renner, die österreichischen Minister und Staatssekretäre eine Konferenz mit Nitti, die zwei Stunden dauerte. Darauf empfing der König den Staatskanzler und die übrigen Regierungsmitglieder und lud sie zu einem Frühstück ein, an dem auch Nitti und mehrere italienische Minister teilnahmen.

Revolutionäre Gärung in Italien.

(W.B.) Mailand, 8. April. Der „Avanti“ veröffentlicht folgende Erklärung: Die Leitung der sozialdemokratischen Partei Italiens nimmt infolge der fortwährenden Bergewaltigungen und Exzesse, die sich in verschiedenen Teilen Italiens immer mehr wiederholen, alle Anzeichen wahr, die auf eine immer schwieriger werdende Lage hinweisen und zu einem revolutionären Aufstand führen müssen. Deshalb hält es die Parteileitung für dringend notwendig, daß sich das Proletariat zu einer geschlossenen Aktion vorbereite.

Mark und Franken.

Trotz des französischen Einmarsches in Deutschland steigt die Währung der deutschen Mark fortwährend; zugleich sinkt der französische Franken und die italienische Lira. Die Erklärung dieser Tatsache ist wohl in amerikanisch-englischen Börsenmanövern zu suchen. In ganz kurzer Zeit hat sich das Verhältnis der deutschen Mark zum französischen Franken von 1 zu 75 auf 1 zu 100 verändert.

Adelstamm-
verkauf.
Schwarzenbach
Aufstieg zum
R. V. 34 Fm.
R. IV 8 Fm.
III 2 Fm.
in ganzen und
1920 des Fortver-
mittwoch, den 14.
angereicht werden.
amt: Nutschler.
verkäufer!
Postens Zigarren
Zigarren
Nk. 70.—
rt abzugeben.
gewähre ich
Rabatt.
ges Lager in
= Rau=
pfe-Sabat
Salz-
alw, gaffe,
ndlung.
iezbach.
Einladung.
eunde und Ge-
ende 18. April
Feier
erlengenhardt
erlengenhardt.
n Würzbach.
ngzell.

Deutschland.

Besprechungen der süddeutschen Regierungen.

Heute treten die Vertreter der süddeutschen Regierungen zu einer Konferenz in Stuttgart zusammen. Auch die sächsische Regierung wird dieses Mal vertreten sein. — Die Beratungen gelten der allgemeinen politischen Lage, der Gesundheitsfragen der einzelnen Länder und der Aufhebung der Einwohnerwehren, die man nicht leicht nimmt.

Der neue Reichsanzersminister.

(WZ.) Berlin, 9. April. Zum Reichsminister des Auswärtigen ist Reichskommissar Dr. Adolf Köster in Aussicht genommen worden. Dr. Köster ist Reichskommissar für die Abstimmungsgebiete in Schleswig-Holstein. Zur Zeit befindet sich Dr. Köster in Kiel, um die durch den Kapp-Lüttwitzputsch geschaffenen Zustände wieder in geordnete verfassungsmäßige Bahnen zu lenken.

Zur Auflösung der Einwohnerwehren.

* Berlin, 10. April. Nach Meldung der „Voss. Ztg.“ führt man sich in München durch die angeordnete Auflösung der Einwohnerwehren nach den Erfahrungen der Generalkonferenz auf schwerste bedroht, zumal in linkspolitischen Kreisen, weil die Einwohnerwehr ein Gegengewicht gegenüber der teilweise reaktionären Reichswehr gebildet habe. Das Ministerium habe dem Reichskanzler mitgeteilt, wie der „Bayerische Kurier“ schreibt, daß die Einwohnerwehren in Bayern manrührbar seien. — Dem „Berl. Volksanz.“ zufolge soll anstelle der Einwohnerwehren eine Ortswehr in enger Verbindung mit der Sicherheitswehr, besonders in größeren Orten, gebildet werden. An Waffen werde die Wehr wahrscheinlich die Pistole und Gummiknüppel führen. Die Einwohnerwehrentrale im preussischen Ministerium des Innern sei bereits aufgelöst. Die Ortswehr werde von den Gemeinden organisiert.

Der Ausnahmezustand.

(WZ.) Berlin, 9. April. Der Reichspräsident hat angeordnet, daß die Handhabung des Ausnahmezustandes überall da, wo nicht offener Aufruhr herrscht, in die Hand der Zivilbehörden zu legen ist. Als Regierungskommissare sollen in Zukunft Personen tätig sein, die vom Reichsminister des Innern ernannt werden. Die entsprechenden Verfügungen werden für die einzelnen Länder und preussischen Provinzen sofort erlassen. Da, wo eine völlige Beruhigung der Bevölkerung eingetreten sein wird, wird der Ausnahmezustand völlig beseitigt werden.

Die Herabsetzung der deutschen Heeresbestände.

(WZ.) Paris, 10. April. (Gavas.) Der Präsident der deutschen Friedensdelegation, Goppert, ließ dem Ministerpräsidenten eine Note zugehen, in der um eine dreimonatige Verlängerung der Frist nachgehrt wird, die am 10. April abläuft und nach der die deutschen Heeresbestände gemäß Protokoll vom 8. August 1919 herabgesetzt werden sollen. Der Ministerpräsident Millerand hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Kommission für auswärtige Angelegenheiten sich bei der öffentlichen Kammerberatung am Montag darüber ausspricht.

Eine braunschweigisch-welfische Partei.

* Berlin, 10. April. Verschiedene Berliner Morgenblätter melden aus Braunschweig die bevorstehende Gründung einer braunschweigisch-welfischen Partei unter dem Vorsitz des Hospitanten der Deutsch-Nationalen Fraktion der Nationalversammlung Hampe, welche Braunschweigs Selbständigkeit oder Angliederung an ein selbständiges Niedersachsen, Festhalten am monarchistischen Gedanken, Stammfürstentum auf völkertümlicher Grundlage erstrebe unter dem Lösungswort: Vos von Berlin, Festhalten am Rhein!

Der rote Schrecken im Vogtland.

(WZ.) Plauen i. V., 9. April. Die rote Garde hat heute die hiesige Infanterieschule, sowie den Bahnhof besetzt.

Die Gesehmühle.

Das Reichsgesetzblatt von 1919 umfaßt ohne das Register 2207 Seiten. Das macht auf jeden Werktag rund sieben Seiten Reichsgesetze! Soll es, so wird der „Frl. Ztg.“ geschrieben, einen Menschen geben, der all diese Gesetze liest und ihren Inhalt im Gedächtnis behält! — Mit den 2207 Seiten Reichsgesetze hat das Jahr 1919 alle früheren Jahre weit übertraffen. Sogar die dicksten Bände des Reichsgesetzblattes, die von 1911 und 1892, umfassen nur 1157 und 1056 Seiten, also nur halbsoviel wie 1919, und das waren Ausnahmejahre. Das Jahr 1871, das doch auch einen Krieg abschloß, begnügte sich mit 483 Seiten, das Jahr 1914 noch mit 556. Aber es gab auch Jahre, die noch wesentlich darunter blieben, so 1903 mit 220, 1889 mit 204, 1874 mit 195 und 1880 sogar mit 192 Seiten.

Warum Deutschland den Krieg verloren hat.

In der Aprilnummer der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht der bekannte Historiker und Politiker Prof. Dr. Theodor Schiemann einen Auszug des offiziellen Berichts, den der Oberkommandierende der amerikanischen Truppen auf dem europäischen Kriegsschauplatz General Pershing seiner Regierung erstattet hat. Dieser Bericht gewinnt für uns ganz besondere Bedeutung dadurch, daß der amerikanische Heerführer mit aller nur möglichen Deutlichkeit den Nachweis erbringt, daß nämlich nur und ausschließlich die Amerikaner es gewesen sind, die im Vorkrieg 1918 das Kriegsglück in dem für die Entente günstigen Sinne gependet und die Entscheidung herbeigeführt haben. Die Bezeichnung des deutschen Volkes, daß es von der Heimat aus den kämpfenden Truppen in den Rücken gefallen sei, erweist sich auf Grund der Darlegungen des feindlichen Generals als eine halblöcherige und mit den Tatsachen in Widerspruch stehende Beschuldigung. General Pershing führt in seinem Bericht, aus dem hier nur die entscheidenden Stellen wiedergegeben werden können, unter Anführung genauer Angaben über die strategische Lage und das Stärkeverhältnis an der Westfront im Frühjahr 1918 aus, daß in Frankreich nach einem Bericht des Marschalls Foch die Deutschen noch am 1. Juni

Amtliche Bekanntmachungen.

Verbot von Schweinemärkten.

Wegen drohender Seuchengefahr wurden die Schweinemärkte in der Stadt Herrenberg mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten.

Oberamt:
Bügel, Ammann.

Bekanntmachung des Arbeitsministeriums betr. Anmeldung offener Stellen von Behörden bei einem nicht gewerbmäßigen Arbeitsnachweis.

Es besteht Veranlassung, die beteiligten Stellen auf die Verfügung des Arbeitsministeriums vom 19. August v. J. (Staatsanzeiger vom 22. August v. J. Nr. 190) hinzuweisen. Hiernach sollen sämtliche Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden mit dem Sitz in Württemberg diejenigen offenen Stellen ihres Dienstbereichs, die nach den geltenden Bestimmungen oder der Eigenart ihrer Aufgaben nicht mit Beamten oder Militärangewandten, sondern mit Vertragsangestellten besetzt werden sollen, jeweils bei dem Sondernachweis für kaufmännische und technische Angestellte, Stuttgart, Königstraße 1 (Marktallgebäude), anmelden und von einer etwa erfolgten Besetzung der offenen Stelle dem Sondernachweis alsbald Kenntnis geben.

Die Oberämter werden veranlaßt, die Verfügung in den Bezirksblättern wiederholt zu veröffentlichen.

Stuttgart, 1. April 1920. Für den Arbeitsminister:
J. B.: Schmufer.

Wandervorträge und Kurse über Ertrag- und Sparbauweisen (insbesondere Lehm- und Sparbauweisen).

Wir haben die Absicht, unter Leitung der Beratungsstelle für das Baugewerbe in den kommenden Monaten Wandervorträge und Kurse über zurzeit zur Ausführung gelangende Ertrag- und Sparbauweisen unter besonderer Berücksichtigung des Lehm- und Sparbaues in verschiedenen Oberamtsstädten zu veranstalten.

Ein Vortrag erstreckt sich auf etwa 2½ Stunden und kann wunschgemäß nachmittags oder abends abgehalten werden. Ein Kurs dauert drei Tage, wobei Vorträge und praktische Übungen miteinander abwechseln.

Zu den Vorträgen und Kursen werden geprüfte und ungeprüfte Bautechniker und Bauhandwerksmeister zugelassen. Der Besuch der Vorträge ist kostenlos, während für einen dreitägigen Kurs 20 M. zu bezahlen sind.

Vortrags- bzw. Kurslokale (mit elektrischem Anschluß für einen Lichtbildapparat) sollten die gewerblichen Vereinigungen oder die Gemeinden kostenlos zur Verfügung stellen, wie auch die ersteren möglichst für einen Lichtbildapparat mit Bedienung besorgt sein sollten.

Anträge auf Abhaltung eines Vortrags oder Kurzes wollen die baugewerblichen und gewerblichen Vereinigungen möglichst umgehend an die Beratungsstelle für das Baugewerbe in Stuttgart, Ranzlestraße 34, mit einer Liste der sich für den Kurs Meldenden (Namen, Beruf, Alter und Wohnort) und mit näheren Mitteilungen über die gewünschte Zeit, die zur Verfügung stehenden Räume usw. einbringen.

Die Oberämter, Gemeindebehörden und Handwerkskammern werden ersucht, die Beteiligten auf diese Vorträge und Kurse aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 26. März 1920. J. B.: Kraß.

1918 die numerische Ueberlegenheit hatten. Es sei, sagte Foch, unmöglich, einen schließlichen Sieg zu erreichen, falls Amerika nicht eine Armee sende, die den Alliierten die numerische Ueberlegenheit sichere. Dieser Bericht Fochs wurde an Wilson gelaufen; er war von Pershing und Lord Milner unterstützt, von Lloyd George, Clemenceau und Orlando gezeichnet.

An einer anderen Stelle des Berichts über den Beginn der großen Offensive vom 21. März 1918 heißt es: „Die Offensive riß solche Lücken in die britischen und französischen Reserven, daß die Niederlage ihnen sicher gewesen wäre, wenn die amerikanischen Truppen sich nicht sofort brauchbarer gezeigt hätten, als selbst die größten Optimisten zu hoffen wagten.“ Eine Note vom 27. März charakterisiert in einer Kabelaufschrift die Lage folgendermaßen: „Die Schlacht, die sich jetzt in Frankreich entwickelt und sich auf andere Kriegsschauplätze ausbreiten kann, kann die vereinigten Armeen sehr schnell in eine ernste Lage bringen.“

Weiter: „Am 21. März 1918 die deutsche Armee an der Westfront die Reife ihrer Offensive bemang, geschah es durch die formidabelste Macht, die die Welt jemals gesehen hatte. An kämpfender Mannschaft und Geschützen hatten sie (die Deutschen) eine große Ueberlegenheit. Das war aber von geringerer Wichtigkeit als ihre Ueberlegenheit in moralischer Hinsicht, an Erfahrung, an Erziehung und an Einheit des Kommandos.“ — „Die dritte deutsche Offensive am 27. Mai gegen die Franzosen an der Aisne führte bald zu einer verzweifeltsten Lage für die Alliierten.“ — „Am 15. Juli fand die letzte deutsche Offensive statt.“ (An der Marne.) War sie von Erfolg, so müßte sie Paris, aus dem im Frühjahr 1918 wohl eine Million Menschen geflohen war, aufs Schwerste bedrohen. Pershing weist dann darauf hin, daß der Marnevorsprung der deutschen Armee an sich schwach war und offensichtlich Gelegenheit zu einer Gegenoffensive bot. Eine erfolgreiche Gegenoffensive, sagt Pershing, „müßte die Moral der Alliierten wieder herstellen und die tiefe Depression und die Furcht, die damals bestand, beseitigen. Bisher waren unsere Einheiten bald hier, bald dort eingesetzt worden, um an kritischen Punkten das furchtbare Vorrücken der Deutschen zum Stehen zu bringen.“ Der Feind hatte den Glauben seiner Soldaten ermutigt, daß der Angriff den Krieg mit einem deutschen Frieden beendigen werde. Obgleich er sorgfältige Pläne ausgearbeitet hatte, veräuerte er doch, seine Absichten ganz zu verbergen, und man hatte mindestens eine Woche vorher den Verdacht, welche Front er angreifen werde. An der Champagnefront wußte man, zu welcher Stunde der Angriff erfolgen werde, und der Feind scheiterte nach schweren Verlusten. Es waren jetzt über 1.200.000 amerikanische Truppen in Frankreich, was beträchtliche Reserven schickte. Jede eingetragene ausgebildete amerikanische Division konnte zu einer Gegenoffensive gebraucht werden.“

Prof. Schiemann schließt seine Darstellung mit den Worten:

„Aus alledem ergibt sich für uns, daß ohne die gewaltige Hilfeleistung Amerikas an einen Sieg Englands, Frankreichs und Italiens und der übrigen Verbündeten Mächte nicht zu denken gewesen wäre. Vielmehr wäre der Sieg uns sicher gewesen.“

Aus Stadt und Land.

Calw, den 10. April 1920

Sonntagsgedanken.

Ins Leben hinein!

Nimm Herr, in deine Hände,
was heute dir sich gibt;
laß es dein eigen bleiben,
der uns zuerst geliebt.

Wenn sie von dannen ziehen
ins Leben nun hinaus:
Herr, laß sie alle finden
zu dir ins Vaterhaus!

Marie Sauer.

Große Gedanken und ein reines Herz ist es, was wir uns von Gott erbitten sollen.

Goethe.

Du hast einen Edelstein in der Hand, der nur einmal in der Welt vorkommt, und den du schleifen sollst, daß er strahlt, nämlich dich selbst.

Raumann.

Was sagst du wohl, wann du ein Bild,
ein köstlich leicht verleslich alabastern,
das dir sehr lieb,
an einen Menschen leiht, der es besudelt,
verrißt und abgebrochen wiederbringst?

Gott lieh dir solch ein Bild.

Gustav Schüler.

Konfirmation — Kommunion.

Evangelische wie katholische Kirche teilen am kommenden Sonntag Segnungen aus, die die reifere Jugend noch fester an die kirchliche Vereinigung binden und fürs Leben stärken. Kommunion heißt Vereinigung, Konfirmation Bestätigung. Wirklichkeit und Symbol, erhebende äußere Form und tiefer innerer Sinn also in Einem, in sinnfälliger Zusammenwirkung. Und der Zweck dieses Zusammenwirkens? Weckung und Hebung des Glaubens, des Befehrmutes und sittlicher Kraft in den Herzen der Jugend, der Hinweis auf die hohen Aufgaben und den tiefen Ernst des Lebens.

Können wir solchen erzieherischen, aufrichtenden Arbeiten der Kirche, dieser Stütze von Ordnung und Zucht, gerade in den gegenwärtigen Zeitaltern entraten? Nie und nimmer. Kann sich doch niemand einer Täuschung darüber hingeben, daß sich, wie unser ganzes Volk, so auch unsere Jugend während der letzten Jahre ganz augenfällig verändert hat, und im Wesentlichen nicht zu ihrem und unserem Vorteil. Denn sie frönt Gewohnheiten, die ehehem nur Rechte der Erwachsenen waren und darum von einsichtigen Eltern solange von den werdenden fern gehalten zu werden pflegten. Sie gefällt sich in einem Selbständigkeitsgefühl, wie es früher sich bei Zwölfjährigen einzustellen pflegte. Achtung vor Obrigkeit und reiferem Alter sind der Jugend vielfach verloren gegangen.

Woher das kommen mag? Zu einem Teil hat diese Erscheinungen der Krieg hervorgerufen, der Krieg, der mit seinen Taten nur Gewalt predigte. Andererseits fehlte der Jugend bei der Abwesenheit der Väter und der starken Inanspruchnahme der Mütter mit beruflichen Aufgaben, die Möglichkeit einer ausreichenden Erziehung. Weiter trägt die Schuld daran die Verschiebung der Erwerbsverhältnisse, die (vermeintliche) Reservenahmen den Erwerbstätigen an die Hand gibt.

Deshalb hat Konfirmation und Kommunion über ihren kirchlichen Sinn hinaus dem ganzen Volke etwas fürs Leben zu sagen. Der Jugend vornehmlich das Eine, daß ihr zukünftiges Lebensschicksal von ewigen Mächten getragen wird. Aber nur der aufrichtigen und ernstesten Arbeit wird es gelingen, unvergängliche Werte schon in diesem vergänglichem Dasein zu schaffen. Den Erwachsenen aber sollen die Feste sagen, daß die Arbeit und Ernte der Jugend nur dann von Segen sein kann, wenn wir sie auf ihrem Werdegang richtig leiten und ehrlieh betreuen. Fernhaltung alles Wertlosen, Zweifelhaften oder gar Bösen vom Wege der Jugend, und Hinführung zum Edlen und Guten, das muß das Ziel für alle Eltern und Erzieher sein. Nur dann wird auch der Segen des Himmels über dem heranwachsenden Geschlechte ausgegossen sein.

Vom Landtag.

Erst wenn die Frage geklärt ist, ob die Landtagswahlen gleichzeitig mit den Reichstagswahlen vorgenommen werden, wird eine Entscheidung über den Zusammentritt des Landtags erfolgen. Sollten die Wahlen auch anfangs Juni vollzogen werden, so müßte noch ein neues Wahlgesetz verabschiedet werden. Auch das kleine Volksschulgesetz müßte bei der nächsten Vollziehung des Landtags auf die Tagesordnung gestellt werden.

Von der Generaldirektion der Eisenbahnen.

Bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ist als fünfte Abteilung neben der Bau-, der Betriebs-, der Maschinen- und der Verwaltungsabteilung eine Personalabteilung errichtet worden. Zum Vorstand dieser Abteilung wurde Ministerialrat Honold ernannt. Zum Vorstand der Bauabteilung der Generaldirektion wurde Oberbaurat Nagel befördert.

Das Abstimmungsergebnis über den Generalkreis.

Die „Schwäb. Tagwacht“ sagt zu der Urabstimmung über die Frage des Generalkreises: Wo die Abstimmung vorgenommen wurde, ergab sich fast durchweg eine große Mehrheit gegen einen neuen Generalkreis. In 160 Betrieben, von denen bisher das Ergebnis vorlag, wurden 2526 Stimmen für und 7332 Stimmen

gegen die
werbe
40 Betr
ben Str
die Abf
für und
der U
mung.
trieb
Militar
Noch in
Kaltfin

Zu
Februa
zunehm
von je
will, m
ober C

Die 3

Auf
mahnat
Landwo
Ernäh
Die S
allen G
zur Si
nahms
werden
rung d

Da
Zuderr
terriben

Die
preise
Niemer
her 25
und H
Stück

Für d
Fernspr

2 Bäck
3 Dien
und 3
6 Fabri
Alter
1 Holz
1 Mau
2 Schre
2 Jamm
1 Pferd

Arbeits
Mor
Frei
Cal

am Mo
an ver
auf
Den

Fa
Im
nachmit
Gasthof
1 S
ster
1 S
gon
stück
1 ei
kän
und
1 S
füd
ein
gem
lieb

Die gewaltige Sieg Eng...
b der übrigen...
u denken ge...
her gemessen."

den 10. April 1920

arie Sauer.
Perz ist es, was
Goethe.
Hand, der nur
ifen sollst, daß er
Raumann.

r bringt?
ab Schüler.

on.
am kommenden
nd noch fester an
Leben stärken.
ormation Be-
de äußere Form
innfälligen Zu-
ammenwirkens?
ennermutes und
der Hinweis auf
s Lebens.

enden Arbeiten
ucht, gerade in
ie und nimmer.
rüber hingeben,
unsere Jugend
ändert hat, und
Vorteil. Denn
chte der Erwach-
ern solange von
ten. Sie gefällt
rüher sich bei
Drigkeit und
ren gegangen.
l hat diese Er-
Krieg, der mit
seits fehlte der
der starken In-
gaben, die Mög-
trägt die Schuld
nisse, die (ver-
tätigen an die

on über ihren
s fürs Leben
ne, daß ihr zu-
chten getragen
en Arbeit wird
diesem vergäng-
aber sollen die
igend nur dann
rem Werdegang
ng alles Wert-
ge der Jugend,
ten, das muß
ur dann wird
wachsenden Ge-

ngswahler gleich-
erden, wird eine
s erfolgen. Soll-
n, so müßte noch
uch das Kleine
sorgung des Land-

enbahnen.
en ist als fünfte
schinen- und der
errichtet worden.
at Honold er-
alldirektion wurde

Generalfreih.
r abstimung
Abstimmung vor-
Mehrheit gegen
nenen bisher das
b 7332 Stimmen

gegen den Generalfreistell. Besonders das graphische Ge-
werbe ergab eine überwältigende Mehrheit gegen den Streik. Bei
40 Betrieben der Bauarbeiter stimmten 477 Arbeiter für, 516 gegen
den Streik. Selbst in den Betrieben der Metallindustrie, in denen
die Abstimmung nicht verhindert werden konnte, stimmten nur 300
für und 1250 gegen den Streik. In vielen Großbetrieben gelang
der U.S.P. und K.P.D. die Sabotage, dort unterblieb eine Abstim-
mung. Es liegen schon Beschwerden vor, daß revolutionäre Be-
triebsräte diese verhinderten. In der Vertretersitzung wurde ein
Mißtrauensvotum gegen den Gewerkschaftsvorstand durchgedrückt.
Noch in diesem Monat soll eine außerordentliche Generalversammlung
stattfinden zwecks Neuwahl des Vorstandes.

Der letzte Termin für Steuernachsicht.

Im „Reichsanzeiger“ wurde eine Bekanntmachung vom 24.
Februar 1920 veröffentlicht, wonach der Generalpardon
nunmehr bis zum 15. April 1920 Geltung hat. Wer also
von jeder Strafe wegen Steuerhinterziehung befreit sein
will, muß bis 15. April sein bisher verschwiegenes Vermögen
oder Einkommen dem Finanzamt angeben.

Die Zwangsmaßnahmen zur Erhöhung der Milchlieferung.

Auf eine Anfrage des Bauernbunds wegen Zwangs-
maßnahmen der Landesversorgungsstelle gegen Gemeinden und
Landwirte zur Erhöhung der Milchlieferung hat das würt.
Ernährungsministerium u. a. folgendes erwidert:
Die Schließung der Zentrifugen ist eine Maßnahme, die in
allen Gemeinden, wo Frischmilch und nicht Butter zu liefern ist,
zur Sicherung der Milchabfuhr vorgesehen ist. Soll aus-
nahmeweise von der Schließung der Zentrifugen abgesehen
werden, so muß eine Gewähr für die nachhaltige volle Liefe-
rung des Solls verlangt werden.

Verkehr mit Futterrüben.

Da der Bedarf an Kunkelrüben, Koflrüben, Stoppelrüben und
Zuckerrüben im allgemeinen gedeckt ist, wurde der Verkehr mit Fut-
terrüben wieder freigegeben.

Niedrige Preise für Riemenleder.

Die deutschen Lederriemenhersteller haben ihre Verkaufs-
preise für April 1920 wesentlich herabgesetzt. Sie lauten für
Riemenleder in Kernstücken, kurz geschnitten, auf 195 M (bis-
her 255 M), lang geschnitten auf 179 M (230 M), in Schultern
und Hälften auf 176 M (190 M), für Treibriemenleder, Kern-
stücke kurz geschnitten, beste Sorten auf 215 M (280 M), lang

geschnitten 197 M (253 M), für Bänderriemenleder auf 145 M
(190 M), für Nähriemenleder auf 152 M (200 M). Die Preise
sind bindend bis zum 30. April, vorausgesetzt, daß die
Lederpreise keine Schwankungen nach oben oder unten bringen.

Zur Mehlkontrolle.

Im November v. J. wurden im Reichsdecker Tal durch die
Sicherheitskompanie 116 Ztr. Getreide und Mehl beschlagnahmt
und mit Autos abgeführt. Wie die „Schwab. Tagesztg.“ berichtet,
wurde die beschlagnahmte Ware in Vaihingen a. G. im Lager des
Konsumalverbands Stuttgart-Umt abgeladen. Jedoch, es waren
nur noch 34 Zentner. Die anderen 84 Zentner waren verschwun-
den. Die Leidtragenden, denen die Frucht weggenommen worden
war, in der Hauptsache kleine Leute, die durch Mehrenlesen in den
Besitz der Frucht kamen, erhielten einige Wochen später, trotzdem in
den meisten Fällen der Mahlschein vorhanden war, nur noch etwa
ein Drittel der Menge zurück. Weizenmehl und Kleie erhielten sie
überhaupt nicht. Ebenso fehlten die zurzeit so wertvollen Säcke, die
um kein Geld zu bekommen sind. Es wäre interessant, zu erfahren,
ob bei der Sicherheitskompanie wegen dieser Vorkommnisse Strafen
wegen Diebstahls verhängt wurden.

Der billige unfrankierte Brief.

Eine Firma erhielt dieser Tage einen unfrankierten Brief aus
der Schweiz, für den sie 40 Pfennig Straporto erlegen mußte. Die
Schweizer Firma hatte dem Brief einen deutschen Markschein be-
gelegt, mit dem Bemerken, daß sie fortan ihre Geschäftspapiere nach
Deutschland aus Gründen der Sparfameit stets unfrankiert sende
und dafür jeweils eine deutsche Mark einlegen werde. Da nämlich
in der Schweiz die deutsche Mark für 7-8 Centimes zu haben sei,
die Frankatur eines Briefes aber 25 Centimes betrage, so komme
man, wenn man nicht frankiere und den Briefen 1 Mark belege,
nicht nur billiger weg, sondern könnte an jedem auf solche Art
noch 15 Cts. verdienen. Das sind die Blüten aus unserem Valuta-
elend.

(S.C.B.) Neuenbürg, 9. April. Die Gemeindejagd von
Enzklösterle war bisher um 30 M jährlich vergeben wor-
den. Jetzt hat sie bei der Versteigerung auf 6 Jahre bei
starker Beteiligung von Liebhabern einen jährlichen Pachtzins
von 2250 M erzielt.

(S.C.B.) Herrenath, 9. April. Der 86jährige ehemalige Ster-
nenwirt Karl Gräßle und seine 78jährige Ehefrau Lisette, geb.
Fled begehen heute das Fest ihrer vor 60 Jahren eingegangenen
glücklichen Ehe.

g. Nagold, 9. April. Angehörige der verschiedensten Be-
amtengattungen gründeten gestern Abend in einer zahlreich
besuchten Versammlung die „Beamtenvereinigung“. Sie soll alle Staats-, Gemeinde- und Körperschaftsbeamte,
Lehrer und Geistliche (ständige und unfständige), sowie deren
Pensionäre und Hinterbliebene umschließen und hat nur die
rein wirtschaftlichen Interessen des Beamtenums im Auge.
Vorstand des neu gegründeten Vereins ist Seminaroberlehrer
Weinbrenner, Kassier: Oberamtsparafassier Klinger, Schrift-
führer: Oberpostsekretär Hartmann.

(S.C.B.) Böblingen, 8. April. Bei Unterdrückung der Unruhen
im Industriegebiet sind durch Absturz mit dem Flugzeug tödlich ver-
unglückt: Oberleutnant und Beobachter, Albrecht Jäger, Zeitschrift-
leiter-Leutnant und Flugzeugführer Günter Stöling, und Blasefeld-
weibel und Flugzeugführer Robert Wankmüller, sämtliche vom Reichs-
wehrfliegerhorst Böblingen.

(S.C.B.) Stuttgart, 9. April. Im Gemeinderat wurde die
Finanzlage der Stadt dargelegt. Das Jahr 1918/19
erbrachte einen Ueberschuß von 7 1/2 Millionen M, 1919/20
wird ohne Fehlbetrag abschließen infolge der günstigen Steuer-
eingänge. Für 1920/21 wird mit einem Bedarf von 250 Mil-
lionen M gerechnet (1918 noch 43 Millionen). Zur Deckung
sollen nicht nur die bisherigen Steuern bedeutend erhöht,
sondern auch neue Steuerquellen erschlossen werden. Das städt.
Personal ist seit 1914 um 50 Prozent gestiegen und zählt
zurzeit 6197 Personen, für die rund 80 Millionen aufgebracht
werden müssen. — Der Gemeinderat hat die Gebühren beim
Schlacht- und Viehhof um rund 150 Prozent und die Bestat-
tungsgebühren und Gräberpreise um 100 Prozent erhöht.

(S.C.B.) Stuttgart, 8. April. Dr. Richard Grammel, Do-
zent für Mathematik an der Universität Halle hat einen Ruf als
ordentlicher Professor an die Technische Hochschule in Stuttgart er-
halten und angenommen. Professor Dr. Grammel ist ein Sohn von
Schultheiß Grammel in Klosterreichenbach.

(S.C.B.) Ulm, 9. April. Die Vereinigten Gewerkschaften von
hier und Neu-Ulm fahnten zur Generalfreistellfrage einen Beschluß, in
dem jede Gewaltpolitik abgelehnt wird. Nur der Vorstand ist er-
mächtigt, die frei organisierte Arbeiterschaft zum Generalfreistell aufzu-
rufen. Nur restlose Pflichterfüllung und schonungsloses Zugreifen
gegen alle Pflichtvergessenen kann aus den Schwierigkeiten heraus-
führen.

Für die Schriftl. verantw.: J. Bertr.: H. D. Röder, Calw.
Druck und Verlag der A. Blöchlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.
Die beantragten Mahl- und Des-
schlagischeine können am Dienstag,
den 13. ds. vormittags von 8-12
Uhr beim Stadtschultheissenamt ab-
geholt werden.

Bezirksarbeitsamt Calw
(für die Oberamtsbezirke Calw u. Nagold),
Fernsprecher Nr. 109.
Lederstraße 161.

Gesucht werden:	Stellen suchen:
2 Bäckerlehrlinge	2 Bäckergehilfen
3 Dienstmädchen für Küche und Haushalt	1 Buchbinderlehrling
6 Fabrik-Arbeiterinnen im Alter von 18-22 Jahren	1 Friseurlehrling
1 Holzbildhauer	1 Schmiedlehrling
1 Maurer	2 Schneiderlehrlinge
2 Schreiner	2 Schreinerlehrlinge
2 Zimmerleute	1 Schuhmacherlehrling
1 Pferdeknächt	1 Sattlerlehrling

Die Arbeitsvermittlung erfolgt unentgeltlich. Das
Arbeitsamt ist geöffnet:
Montag bis Donnerstag: 8-12 und 2-6 Uhr,
Freitag: 8-1 u. 2-6 Uhr, Samstag: 8-12 Uhr.
Calw, den 9. April 1920.
Verwalter Prof.

Calw.
Baumholz-Verkauf
am Montag, den 12. April 1920, nachmittags 1/2 6 Uhr
an verschiedenen Plätzen der Stadt.
Zusammenkunft auf dem Brühl.
Den 9. April 1920.
Stadtpflege.

Lebenzell.
Fahrrad-Versteigerung.
Im Auftrag verkaufe ich am Montag, den 12. April,
nachmittags 1/2 2 Uhr an, in einer Vormundschaftsmaße im
Gasthof a. „Adler“ gegen Barzahlung folgendes:
1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Pol-
sterfessel, Pfeiler-Spiegel mit Confol u.
1 Pfeiler-Tischchen, (sämtliche Maha-
goni), 2 Liegestühle mit Polster, 2 Rohr-
stühle, 1 eisen. bronz. Blumenständer,
1 eif. Ziertischchen vernickelt, 1 Blumen-
ständer aus Bambusrohr, 2 Sofa mit grün.
und rot. Bezug, Portieren u. Vorhänge,
1 Sprungfeder mit Reilkissen, einige Bett-
stücke, 2 Ziegenfelle und 1 schwarzer Muff,
einiges Küchengerät, sowie noch all-
gemeinen Hausrat.
Liebhaber sind eingeladen.
Stadtinv. Rosb.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw.

In letzter Zeit wurde häufig wahrgenommen, daß die
vielfach eingetretenen
Lohn- und Gehaltserhöhungen
nicht oder nicht rechtzeitig gemeldet werden.
Der Kasse ist es dadurch unmöglich, die dem tatsäch-
lichen Verdienst entsprechende Lohnstufeneinteilung vorzu-
nehmen. Erst im Falle der Erkrankung eines Kassenmitglieds
werden dann die bestehenden Lohn- und Gehaltsverhältnisse
bekannt. Unliebsame und zeitraubende Auseinandersetzungen
mit den Arbeitgebern sind die Folgen.
**Wir fordern daher alle diejenigen
Versicherten auf, die im Zweifel über ihre
Stufeneinteilung bei der Kranken- und
Invalidentversicherung sind, persönlich oder
schriftlich Erkundigungen unter Angabe
des Verdienstes und des Geburtstages
bei den örtlichen Geschäftsstellen (Schul-
theissenamt) oder bei der Hauptkasse ein-
zuziehen.**
Bestehende Mängel können alsdann rasch und sicher
beboben werden.
Calw, den 1. April 1920.
Vorstandsvorsitzender: Blank. Verwalter: Prof.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw.
Die Arbeitgeber
fordern wir dringend auf, die in letzter Zeit eingetretenen
Lohn- und Gehaltserhöhungen
bei den von ihnen Beschäftigten alsbald der Kassenverwaltung
anzuzeigen.
Im Unterlassungsfalle müßte beim Versicherungsamt
(Oberamt) Strafanzeige gestellt werden.
Calw, den 1. April 1920.
Vorstandsvorsitzender: Blank. Verwalter: Prof.

Stammheim.
Die Gemeinde verkauft
5000 verschulte Fichten-Pflanzen,
schöne
4jährig.
Gemeinderat.

Emailleusen-Lehrmädchen
bei gründlicher Ausbildung
kann sofort eintreten
Aug. Ullmann, Email-Kunst-Anstalt
Pforzheim, Westl. Karl-Fr. Str. 63.

Forstamt Hoffelt.
Rugholzverkauf für Kleinhandwerk.

Am Mittwoch, 21. April, vorm. 1/2 10 Uhr im Hofsch
in Neuweller aus Hutten
Agenbach, Rehmühle, Nüchel-
berg 38 Stück Eichen mit
Fm 5,8 V., 1,7 VI., 139 Stück
Buchen mit Fm 1,3 II., 12,3
V., 27,8 VI.; 3 Stück Birken
mit Fm 0,2 V., 0,2 VI. Kl.
370 buchene Wagnerstangen,
sowie 16 eichene, 41
eichene Beiholz. Ausläufe
sind beim Forstamt erhältlich.

Für 1. Mai fleißiges
Mädchen
für Kleinarbeit gesucht.
Neue Handelsschule.
Auf sofort oder später
braves Mädchen
gesucht, dem Gelegenheit ge-
boten zum Erlernen der
bürgerl. Küche.
Frau Julius Birnstil,
Pforzheim, Bahnhofstr. 2.

Gesucht
für sofort ordentliche, zu-
verlässige
Person
zur selbständigen Füh-
rung eines Haushalts.
Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Bl.
Ein jüngerer
Man
möglichst gelernter
Buchbinder
findet dauernde Be-
schäftigung.
Wo, sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.
Helles, geruchloses
Wasserglas
Ritter-Drogerie
Calw.

Spar- und Vorschussbank Calw
Scheckverkehr.

Liebenzell.
Heu und Dehmd,
einen Posten geschälte Weiß- und Rottannen-
Stangen, eine bereits neue Waldsäge,
ein sehr schönes, eisernes Grabzäunchen,
einen eisernen Pumpbrunnen, sowie einen
neuen Sackkarren hat zu verkaufen
Faaß, zum „Löwen“.

Zum sofortigen Eintritt
tüchtiger
Bierführer
gesucht.
Gottlob Weiß, Calw,
Lübinger Hofbräu.

Ein tüchtiger
Knecht
von 16-20 Jahren gesucht.
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle d. Bl.
Circa 25 Zentner unde-
regnetes
Wiesenheu
hat noch zu verkaufen
Ernst Gutscher, Schreiner,
Heimsheim/Leonberg.

Eine schöne
Bappel
Mehlgehalt 2 Fm
ist zu verkaufen.
Näheres Ortsstraße 22,
Sommerhardt.
3 starke
**Läufer-
Schweine**
(Oberländer)
hat zu verkaufen
Bäckermeister Baum,
Münklingen.

Schuhcreme,
schwarz, braun, gelb, weiß
Schuhwafel
in allen Größen,
Schuhweiß
flüssig und Stein.
Ritter-Drogerie
Calw.

Nachdem ich, 1913 approbiert, nach dem Kriege noch als Volontärarzt an der Chirurgischen Klinik und der Frauenklinik der Universität Tübingen tätig gewesen, habe ich mich am 8. April

in Calw als praktischer Arzt niedergelassen.

Als Mitglied des ärztlichen Bezirksvereins Calw behandle ich nunmehr auch Mitglieder der Krankenkassen.

Sprechstunde 1/2 11—1/2 1 Uhr.

Wohnung im Haus der Frau Dr. Reichel, Marktplatz 69 pt.
Telefonische Besuchsannmeldungen vorläufig durch Gasthaus zum „Hirsch“, Rufnummer 91.

Dr. med. Rudolf Schleich.

Calw, den 13. April 1920.
Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Großmutter und Großmutter

† Marie Keller Wwe.,
geb. Koch

durfte heute früh im Alter von 81 Jahren, nach schwerem, in Ergebung getragenen Leiden zur ewigen Heimat eingehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Tochter Charlotte Koch, geb. Keller.

Beerdigung: Dienstag, 13. April 1920, nachmittags 4 Uhr.

Sonnenhardt, den 9. April 1920.
Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margarete Schroth Wwe.,
geb. Luz

heute abend 1/6 Uhr nach längerer Krankheit im Alter von 71 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Sohn: Michael Schroth
mit Familie,

die Tochter: Maria Schroth.

Beerdigung Montag nachmittag 1/2 2 Uhr in Zavelstein.

Dr. med. Fritz Rosenfeld

Arzt für innere Krankheiten, besonders für Lungen- u. Herzleiden zurückgekehrt.

Stuttgart, Augustenstr. 4. Fernsprecher 2638.

Röntgenuntersuchungen.
Samstag und Sonntag keine Sprechstunde.

Starke pikirierte
Salat- und Gemüse-Geklinge,
sowie für Grab- und Gartenschmuck schöne Auswahl in

blühenden Pflanzen

empfehlte Philipp Mast, Handlungsgärtner.

Seifenpulver,
markenfrei,
Burnus
Einweichmittel,
Stofffarben,
Brauns
Cremefarbe,
flüssig und in Beuteln,
Ritter-Drogerie
Calw.

Hühneraugen

Hornhaut etc. beseitigt
dauernd

Ria-Balsam!

Tausendfach bewährt.

Viele Nachbestellungen

Preis Mk. 3.— franko.

Nur zu beziehen durch
Hofapotheke Hechingen,
(Hohenz.)

Frauen-Artikel

zur Schönheits- u. Gesund-
heitspflege empfiehlt
Verbandgeschäft „Standard“
Dillingen. Bildporto beifüg.

Heinr. Rühle, Calw
Garnzwirnererei.

Wollene und baumwollene
Strick-Garne.

Beste Qualität. — Verschiedene Farben.

Herde sind auf Lager.

Conrad Lebzelter, Bad Liebenzell.
Schlossermeister.

Paul Rächle, vorm. J. Steudle
Calw, am Markt. • Fernsprecher III.

Geschäftshaus für
Bekleidung und
Ausstattung.

Bodenöl

Neu eingetroffen:

Bleiweiß und bunte Farben in Ia. Leinöl
abgerieben, Dosen zu 1, 2 1/2 und 5 kg,

Emaillack weiß, Fußbodenlack in gelber
und rötlichbrauner Farbe, Dosen zu 1 kg,

-Möbel- und Dekorationslack, hellgelb,

Eisenlack, Herblack grün und rotbraun, bei

Carl Serva, Fernsprecher
Nr. 120.

Stahlspläne u. Bodenwische.

Ihr Anwesen ver-
kaufen Sie in Stadt
u. Land jeder Art und in
jeder Größe, rasch und
günstig durch die bekannte
Firma Bachmann & Co.
Deutsche Immobilienver-
wertungs- und Finanzier-
ungsgesellschaft München
Neuhäuser-Strasse 10.
Unsere Erfolge sind
fortlaufend die besten.
Unser Beamter kommt in
nächster Zeit in dortige Ge-
gend u. nimmt Besichtig-
ung verkäuflich. Objekte
kostenlos vor. Erbitten
sofortige Zuschriften.

Geschäftshaus
oder Fabrikantwesen, gleich
welcher Art u. Größe, auch
wenn Umbau notwendig,
sowie v. schnellentschlossenem
Käufer bei jeder verlangten
Angebot unter N. E. 883
an Rudolf Woffe, Stutt-
gart, erbeten.

Wir empfehlen:
Eisfigurken,
Preiselbeeren,
Puddingpulver
mit Trockenmilch und
Zucker (z. Zubereitung
ist nur Wasser nötig),
Auslandszwiebeln,
Auslandskäse
Pfannkuch & Co.
Calw.

Für soliden Herrn hüb-
sches, sonniges

Zimmer

für sofort zu mieten gesucht
(eventuell mit Pension).
Angebote unter N. E. 883
an die Geschäftsstelle d. Blattes
erbeten.

B. G.
Heute Abend
Abstimmung.

Montag, 12. April
abends 8 Uhr
Turn-
Versammlung.

Hanffamen

empfiehlt in bester keim-
fähiger Ware
Otto Jung,
Landesprodukte.

Gehingen.

Wenig gebrauchtes

Grammophon-
Orchester

1,80 m hoch, 60 cm breit,
hat preiswert zu verkaufen
Breitling, zur Krone.

Eine gebrauchte

Gitarre

(wenn auch etwas reparatur-
bedürftig) sucht zu kaufen.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Eine Anzahl

Ausländische
Briefmarken

hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Habe im Auftrag 3 schöne

Anzug-
Stoffe

(braun, grau und marinko)
preiswert zu verkaufen
Otto Sengenbach,
Bahnhofstr. Scharfes Eck.

Leichtes

Herren-
Renn-Rad

neue Friedensbereifung,
Freilauf, zu verkaufen.
Friedrich Huber,
meh. Werkstätte,
Unterreichenbach.

Ein gebrauchtes

Fahrrad

mit Gummibereifung, hat
zu verkaufen.

Einen

Rattenfänger

sucht zu kaufen.
Güterbeförderer Bauer.

Schreib-
maschine

zu mieten gesucht.
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Eine guterhaltene

Hand-
Nähmaschine

ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei

Heinz Perrot.

Kaufe fortwährend

Alteisen
und Metall

zu den
höchsten Tagespreisen.
Andreat, Hirsau.

Statt Karten.

Frieda Bächlein
Michael Gall

Verlobte

Calw, April 1920.

Unterlengenhardt—Würzbach.

Statt jeder besonderen Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kaunte zu unserer am Dienstag, den 13. April
1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Adler“ in Unterlengenhardt
freundlichst einzuladen.

Fritz Rugele,

Sohn d. † Michael Rugele, Bauer, Unterlengenhardt.

Marie Luz,

Tochter des Michael Luz, Bauer in Würzbach.

Kirchgang 12 Uhr in Liebenzell.

Gertrud Barth

Schülerin der Kammerfängerin
Meta Diefel

erteilt Gesangunterricht.

Calw. Hermannstr. 654.

Lichtspieltheater „Bad. Hof“

Sonntag mittag 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr.

Der große Pracht-Spielplan:

Aus Liebe gesündigt.

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle Erich Kaiser-Tieg.

Ein seltener Film! Arg zauft das Schick-
sal die liebende Frau, die ihr Leben dem
Glücke des Geliebten an der Seite einer
anderen opfert. Hier Liebe, dort Leid;
hier Genuß, dort Entfagung; hier Leben,
dort Tod; das sind die Motive des von
Anfang bis zum Ende stark fesselnden
Films. — Ein echter Erich Kaiser-Tieg.

Hiezu das Zaktige Lustspiel

Das Badehöschen.

Kinder unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Alle Sorten

Garten Samen

empfiehlt

Friederike Pfeiffer.

Futterkalk

(Frischpulver)

Schweinemast

Brockmanns-

Futterkalk

Phosphatine

Universal-Krampf-

Komposition

empfiehlt

Neue Apotheke.

Zu verkaufen:

1 Tafelwaage.

Näheres durch die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Prima

Bodenwische

weiß u. gelb in Dosen,

Bodenöl,

Stahlspläne,

Metallputzmittel,

Schmirgelpulver

und -papier

Ritter-Drogerie

Calw.